

A **ALLGEMEINES**

AP **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**

APB **Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen**

Deutschland

Öffentliche Bibliotheken

1933 - 1945

AUFSATZSAMMLUNG

18-1 ***Volksbibliothekare im Nationalsozialismus*** : Handlungsspielräume, Kontinuitäten, Deutungsmuster / hrsg. von Sven Kuttner und Peter Vodosek. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2017. - 324 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens ; 50). - ISBN 978-3-447-10720-4 : EUR 74.00
[#5605]

Über ein Vierteljahrhundert nach den beiden bahnbrechenden Wolfenbütteler Tagungen¹ hatte der Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte im September 2015 wieder zu einer Tagung zum Thema Bibliotheken im Nationalsozialismus in die Herzog-August-Bibliothek eingeladen. Knapp 30 Bibliothekshistoriker, darunter die 12 Referenten, widmeten sich dem Verhalten der Bibliothekare an öffentlichen Bibliotheken, damals Volksbibliothekare genannt, unter der braunen Diktatur. Anhand von Fallbeispielen aus Deutschland, Österreich und Dänemark sollten die durchaus unterschiedlichen Verhaltensweisen ausgewählter leitender Volksbibliothekare analysiert werden.² Analog zur Tagung in Weimar 2009, die den wissenschaftlichen Bibliothekaren unter der braunen Diktatur gewidmet war,³ hatte man bewußt einen biographischen Ansatz gewählt und die han-

¹ ***Bibliotheken während des Nationalsozialismus*** / hrsg. von Peter Vodosek ... - Wiesbaden : Harrassowitz. - (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens ; 16). - 1 (1989). - XI, 562 S. : Ill. - (Vorträge der ... Jahrestagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheksgeschichte ; 5). - ISBN 3-447-02947-1. - 2. Vorträge eines Bibliothekshistorischen Seminars des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheksgeschichte vom 25. bis 27. September 1989 in der Herzog-August-Bibliothek. - 1992. - 300 S. : Ill. - ISBN 3-447-03308-8.

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1113119764/04>

³ ***Wissenschaftliche Bibliothekare im Nationalsozialismus*** : Handlungsspielräume, Kontinuitäten, Deutungsmuster / hrsg. von Michael Knoche. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2011. - 381 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wolfenbütteler Schriften zur Ge-

delnden Personen in den Blick genommen. Welches waren die Spielräume der Volksbibliothekare, gab es überhaupt welche und wenn ja, wie wurden sie genutzt und nicht zuletzt, wie sahen die Beteiligten ihr Wirken zwischen 1933 und 1945 im Rückblick nach dem Zweiten Weltkrieg? Diese zentralen Fragen stellen die Herausgeber im Vorwort.

Den insgesamt schon recht zufriedenstellenden Forschungsstand referiert in seinem einführenden Beitrag Peter Vodosek ausführlich. Immerhin gibt es für das Öffentliche Bibliothekswesen neben den Aufsätzen in den erwähnten Tagungsbänden bereits umfangreiche Gesamtdarstellungen⁴ oder wichtige Untersuchungen zur Schrifttumspolitik der Nationalsozialisten, in denen die Bibliotheken und Bibliothekare eine wichtige Rolle spielen.⁵ Selbstzeugnisse von Volksbibliothekaren, zumal in monographischer Form, sind eher selten überliefert. Der langjährige Leiter der Leipziger Bücherhallen Walter Hofmann (1879 - 1952) blieb mit seinen drei Autobiographien (S. 16) eine absolute Ausnahme.

In den deutschen Volksbüchereien arbeiteten unterschiedlich vorgebildete Fachleute. Die Leitung der größeren Institutionen lag in der Regel in den Händen von Akademikern, Männern mit Universitätsstudium und oft mit Promotion. Wegen ihrer Vorbildung galten sie zu Recht auch als wissenschaftliche Bibliothekare, selbst wenn sie an einer Volksbücherei arbeiteten. Sie tauchen somit auch in den Standardverzeichnissen deutscher wissenschaftlicher Bibliothekare auf.⁶ Viele der Volksbibliothekare, gerade auch der Volksbibliothekarinnen, hatten seit 1909 ihre Ausbildung mit einem Di-

schichte des Buchwesens ; 46). - ISBN 978-3-447-06407-1 : EUR 89.00 [#2321]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz350517207rez-1.pdf>

⁴ **Das Öffentliche Bibliothekswesen im Dritten Reich** / von Engelbrecht Boese. - 2., korr. und bibliogr. erg. Aufl. - Bad Honnef : Bock u. Herchen, 1987 [erschieden] 1988. - 404 S. - (Bibliothek und Gesellschaft). - Zugl.: Mainz, Univ., Diss., 1986. - ISBN 3-88347-141-0. - **Public libraries in Nazi Germany** / Margaret F. Stieg. - Tuscaloosa [u.a.] : Univ. of Alabama Press, 1992. - XVI, 347 S. : Ill., Kt. - ISBN 0-8173-0556-4. - Zuvor bereits: **Volksbibliothekare und Nationalsozialismus** : zum Verhalten führender Berufsvertreter während der nationalsozialistischen Machtübernahme / Andreas Kettel. - Köln : Pahl-Rugenstein, 1981. - 130 S. - (Pahl-Rugenstein-Hochschulschriften Gesellschafts- und Naturwissenschaften ; 72). - ISBN 3-7609-5072-8.

⁵ **Literaturpolitik im "Dritten Reich"** : Institutionen, Kompetenzen, Betätigungsfelder / Jan-Pieter Barbian. - Überarb. und aktualisierte Ausg. München : Deutscher Taschenbuch Verlag, 1995. - 915 S. : Ill. - (dtv ; 4668). - Zugl.: Trier, Univ., Diss., 1991. - ISBN 3-423-04668-6.

⁶ **Lexikon deutscher wissenschaftlicher Bibliothekare**. - Frankfurt am Main : Klostermann. - 25 cm. - (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie : Sonderhefte ; ...) [8128]. - [1]. 1925 - 1980 / Alexandra Habermann ; Rainer Klemmt ; Frauke Siefkes. - 1985. - XVI, 417 S. - (... ; 24). - ISBN 3-465-01664-5 : EUR 62.00. - [2]. Die wissenschaftlichen Bibliothekare der Bundesrepublik Deutschland (1981 - 2002) und der Deutschen Demokratischen Republik (1948 - 1990) / Alexandra Habermann ; Peter Kittel. - 2004. - XXIII, 232 S. - (... ; 86). - ISBN 3-465-03343-4 : EUR 69.00, EUR 62.10 (Fortsetzungspr.). - Rez.: **IFB 04-1-419** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz110675215rez.htm>

plom abgeschlossen. Rein volkstümliche Büchereien, „Bücherhallen“ blieben eher selten. Meist gehörten sie wie etwa in Hamburg und Leipzig zu den Stadtbibliotheken. Unter dem Einfluß der *public libraries* im angelsächsischen Raum entstanden seit den 1890er Jahren in vielen Städten Einheitsbibliotheken, die sowohl Bücherhallen für das „gemeine“ Publikum als auch wissenschaftliche Stadtbibliotheken mit entsprechenden Beständen und analogem Publikum waren. Derartige Einheitsbibliotheken gab es gerade in größeren Städten ohne Hochschulen am Ort (Bremen, Lübeck, Nürnberg, Essen, Duisburg), aber auch neben den Hochschulbibliotheken in Universitätsstädten (Breslau, Königsberg).

Für die Volksbüchereien und ihre Mitarbeiter brachte die Machtübernahme der Nationalsozialisten zahlreiche tiefgreifende Veränderungen. Es spielte nunmehr kaum noch eine Rolle, in welcher Form man die volksbildnerischen Aufgaben wahrnahm. Darüber hatte man schließlich im sogenannten Richtungsstreit jahrelang heftig gestritten. Maßgeblich war nunmehr die Ideologie des Nationalsozialismus. Der Staat griff ganz massiv in den Alltag der Bibliotheken ein. Mißliebiges Personal wurde entlassen, zahllose Bücher ausgesondert und zum Teil sogar verbrannt. „Schädliches und unerwünschtes Schrifttum“ konnte nicht erworben werden. Die Zuständigkeit für das öffentliche Bibliothekswesen übernahm ab 1934 das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung unter dem Referatsleiter Heinz Dähnhardt (1897 - 1968). Sehr gerne hätte auch das Propagandaministerium unter Joseph Goebbels die komplette Aufsicht über die öffentlichen Bibliotheken übernommen.

Mit Wilhelm Schuster (1888 - 1971) und Franz Schriewer (1893 - 1966) begegnen uns gleich in den ersten Beiträgen von Angela Graf und Uwe Danker exponierte, absolut überzeugte Nationalsozialisten, die in ihren Verantwortungsbereichen, etwa als Vorsitzender und ab 1933 „Führer“ des Verbandes Deutscher Volksbibliothekare (Schuster) oder als Referatsleiter der Reichsstelle für das Volkstümliche Büchereiwesen sowie als „Grenzkämpfer“ (Franz Schriewer) sofort die Bibliothekspolitik der Nationalsozialisten umsetzten. Obwohl schwer belastet, bedeutete 1945 keinen Bruch in der Karriere. Dies gilt ebenso für Fritz Heiligenstaedt (1887 - 1961), einen „überzeugten Propagandisten des NS-Volksbüchereiwesens“ (Ragnhild Rabius), der nach 1945 in seinen zunächst ausgeübten Beruf eines Gymnasiallehrers zurückkehren konnte.

Sehr schnell paßten sich auch einige jüngere österreichische Kollegen an die neuen Verhältnisse im Deutschen Reich an. Wie schon sein prominenter Landsmann Paul Heigl (1887 - 1945), der spätere Generaldirektor der Österreichischen Nationalbibliothek, ging Hans Huppe (1907 - 1967) als überzeugter Nationalsozialist von Salzburg nach Leipzig, wo er bald zum Stellvertreter Walter Hofmanns an den Leipziger Bücherhallen aufrückte. Nach dem „Anschluß“ Österreichs 1938 übernahm er die Leitung des öffentlichen Bibliothekswesens in Wien, um dann nach Kriegsende in seine Heimatstadt Salzburg zurückzukehren. Obwohl schwer belastet, konnte er 1949 die Leitung der Stadtbücherei Salzburg übernehmen (Heimo Gruber).

Eine ähnlich steile Karriere blieb einem anderen Österreicher versagt. Als Nationalsozialist wurde August Zöhler (1888 - 1971) in Linz, wo er sich um die Volksbüchereien der Heimatstadt des „Führers“ gekümmert hatte, 1945 umgehend entlassen. Eine Rückkehr in den Bibliotheksdienst blieb dem gelernten Historiker mit merkwürdigen weltanschaulichen und religiösen Ideen auf Dauer verwehrt (Fritz Mayrhofer).

Eine zwiespältige, schillernde Persönlichkeit war Hermann Sauter (1907 - 1985). Obwohl ab 1933 überzeugter Nationalsozialist konnte er Konflikte mit den Machthabern schließlich nicht vermeiden. Intrigen verursachten 1942 die Entlassung Sauters als Leiter der Stadtbibliothek sowie der Beratungsstelle für Volksbüchereien in München. Zur Verdeutlichung seiner eher geringen Handlungsspielräume bemühte Sauter die Metapher der Bibliothek als Arsenal und Bunker, als Depot für die geistigen Waffen, aber auch als Schutzraum vor politischer Vereinnahmung. Wie seine Spruchkammerakten nach 1945 nachdrücklich belegen, waren ihm kritischen Fragen zu seinem Verhalten in der NS-Zeit fremd. Als Mitläufer eingestuft, konnte Sauter seine bibliothekarische Karriere an der Landesbibliothek Speyer und der Universitätsbibliothek Mainz, dort zuletzt als Direktor, fortsetzen. Auch im Falle Sauters zeigte sich, daß ein Wechsel vom öffentlichen ins wissenschaftliche Bibliothekswesen und umgekehrt durchaus üblich war (Hiltrud Häntzschel).

Als Quereinsteiger erlangte der Volksschullehrer Hans Hugelmann (1903 - 1984) 1927 die Leitung der Volksbücherei Nürnberg, einer Abteilung der traditionsreichen örtlichen Stadtbibliothek (Christine Sauer). Nach nachgeholttem Studium und Promotion sowie dem Eintritt in die NSDAP konnte Hugelmann zum Stadtbibliothekar aufrücken. Als Mitarbeiter, später Leiter der Volkshochschule Nürnberg kehrte Hugelmann nach dem Krieg in die Pädagogik zurück. Überzeugter Nationalsozialist war Hugelmann kaum. Ohne Eintritt in die Partei blieb berufliches Fortkommen allerdings weitgehend unmöglich. Auch er mußte sich arrangieren um Spielräume ausnutzen.

Konfessionelle Büchereien waren den Nationalsozialisten ein Dorn im Auge. Sie hätten sie am liebsten komplett geschlossen. Sowohl die evangelischen Pfarramtsbüchereien in Württemberg (Andreas Lütjen) als auch die Bibliotheken des Bonner Borromäusvereins (Siegfried Schmidt) hatten sehr schwierige Zeiten zu überstehen. In Bonn gelang es dem kämpferischen Prälaten Johannes Braun (1879 - 1958) allzu großes Unheil für seine Institution abzuwenden.

Unter Walter Hofmann hatten sich die Leipziger Städtischen Bücherhallen mit ihren vier Zweigstellen zu einem der größten öffentlichen Bibliothekssysteme entwickelt. Nachfolger des aus dem Amt gedrängten Hofmann wurde 1937 Walter Hoyer (*1893). Seine Amtszeit wurde bald durch den beginnenden Zweiten Weltkrieg geprägt. Er selbst mußte schon 1939 zu den Fahnen eilen. Wegen seiner Parteimitgliedschaft 1945 entlassen, machte sich Hoyer bald einen Namen als Literaturkritiker und Übersetzer (Mandy Schaarschmidt).

Einen Blick über die Grenzen Großdeutschlands wirft Ole Harbo mit seiner Schilderung der dänischen öffentlichen Bibliotheken, die wie das Land ins-

gesamt längst nicht so unter der deutschen Okkupation zu leiden hatten wie die Institutionen anderer europäischer Länder.

Die reich illustrierten, fundierten, auf gründlichem Quellenstudium beruhenden Beiträge liefern weitere wichtige Facetten zur besseren Kenntnis der Volksbüchereien zwischen 1933 und 1945. Viele der vorgestellten Bibliothekare waren überzeugte Nationalsozialisten, andere arrangierten sich so gut es ging. Manche Bibliothekare, etwa die Mitarbeiter konfessioneller Büchereien, könnte man als Opfer bezeichnen, auch wenn sie nicht gleich entlassen wurden.⁷

Angesichts des stark biographisch geprägten Tagungsbandes drängt sich dem Rezensenten letztlich die Frage auf, ob nicht analog zu den existierenden Nachschlagewerken für die wissenschaftlichen Bibliotheken ein Lexikon der Volksbibliothekare von 1900 bis 1945, vielleicht auch darüber hinaus, sinnvoll wäre. Das **Jahrbuch der deutschen Volksbüchereien**⁸ und ebenso **Jahrbuch der deutschen Bibliotheken**⁹ halten doch zahlreiche Personen bereit, über die man wenig oder nichts weiß.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8783>

⁷ Obwohl der Schwerpunkt auf den wissenschaftlichen Bibliotheken liegt, nennt Ulrich Hohoff auch eine Reihe von entlassenen Volksbibliothekaren in **Wissenschaftliche Bibliothekare als Opfer der NS-Diktatur** : ein Personenlexikon / Ulrich Hohoff. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2017. - XIII, 415 ; 25 cm. - (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen ; 62). - Personenlexikon S. 93 - 336. - ISBN 978-3-447-10842-3 : EUR 72.00 [#5462]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8547>

⁸ **Jahrbuch der deutschen Volksbüchereien**. - 1 (1926) - 4 (1928/30). - Forts. u.d.T.: **Handbuch der deutschen Volksbüchereien**. - 5 (1935) - 6 (1940). - Nachtrag 1938/40.

⁹ **Jahrbuch der deutschen Bibliotheken**. - 1 (1902) - .